

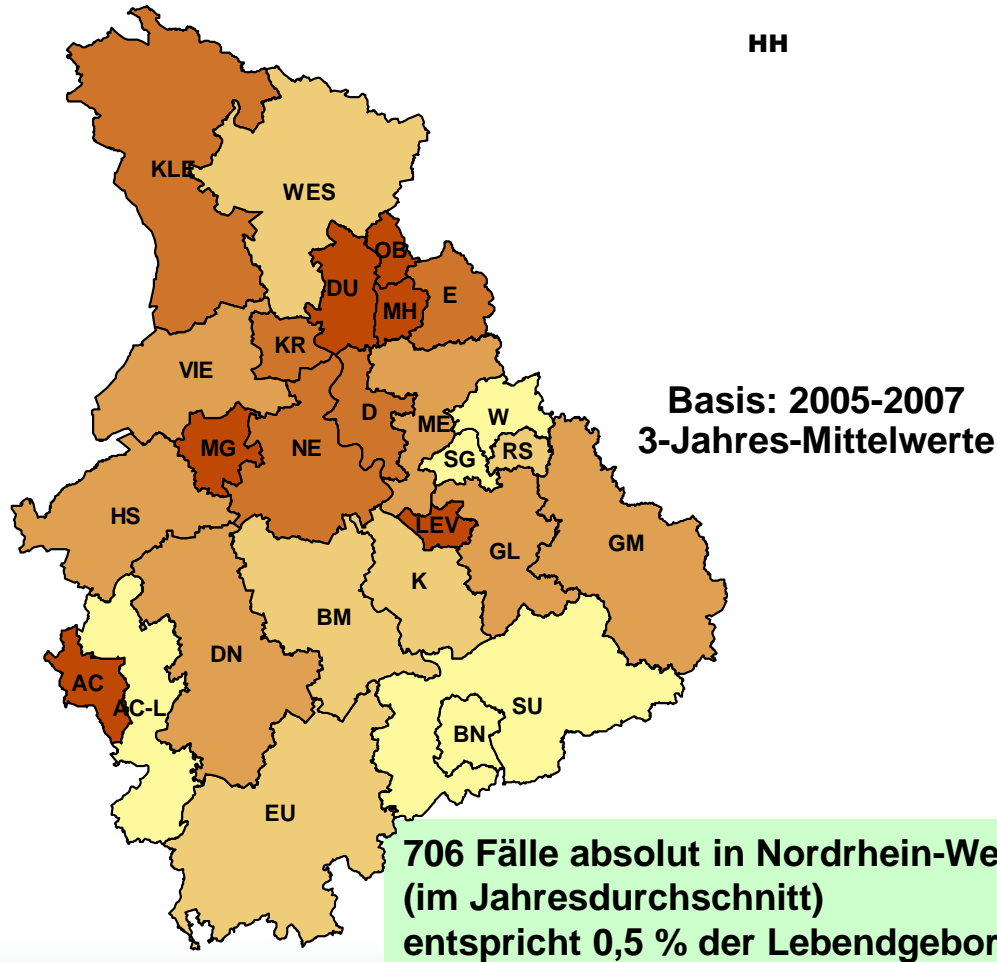
„Allianz Kindergesundheit“
in Oberhausen

Ein Modell regionaler

Vernetzung

Säuglingssterblichkeit

Säuglingssterblichkeit je 1000 Lebendgeborene 2005-2007



Mülheim an der Ruhr	7,4	Düren	4,4
Mönchengladbach	7,0	Heinsberg	4,4
Oberhausen	6,4	Oberbergischer Kreis	4,3
Leverkusen	6,1	Wesel	4,2
Duisburg	5,9	Remscheid	4,1
SK Aachen	5,5	Köln	4,0
Düsseldorf	5,4	Hamburg	3,8
Essen	5,2	Rhein-Erft-Kreis	3,7
Kleve	5,2	Euskirchen	3,7
Rhein-Kreis Neuss	5,2	Bonn	3,6
Krefeld	5,1	Rhein-Sieg-Kreis	3,5
Mettmann	4,5	Solingen	3,4
Viersen	4,5	LK Aachen	3,1
Rheinisch-Berg. Kreis	4,5	Wuppertal	2,4

Reg.-Bez. Düsseldorf	5,0
Reg.-Bez. Köln	4,1
<u>NRW</u>	<u>4,7</u>
Bundesgebiet	3,9

Wie steht es um die Gesundheit unserer Kinder?



Gesundheit von Kindern und Jugendlichen gestern - heute

- **Schwerpunktverschiebung**

Tuberkulose/



Adipositas, Diabetes



Infektionskrankheiten



Typ II

Säuglingssterblichkeit



Bewegungsauffälligkeiten,



Kinderlähmung,

Mumps-Masern-Röteln,

Keuchhusten

motorische Schwäche



Kopfschmerz, Allergien

„Zappelphilipp“-



Syndrom, Depressionen,

Angststörungen,

Suchtverhalten

„Allianz Kindergesundheit“ 25. März 2009

Schirmherr: Oberbürgermeister Klaus Wehling

Die Gründungsmitglieder tragen aktiv zum Erhalt und zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit in Oberhausen bei. Aktivitäten sollen gebündelt, neue gemeinsame Projekte entwickelt und Ressourcen optimal genutzt werden.



AOK Oberhausen

Manfred Gregorius
Jennifer Kubischin
Hans-Werner Stratmann
Helmut Termath



Hebammen

Tanja Bartoschak
Regina Brode
Bärbel Knappe
Monika Kowalczyk
Christiane Maqdouf
Birgit Przyrembel
Viola Renz
Petra Schubert
Bettina Sommer
Christa Stemmermann
Shirin Zini



Dietmar Zehentner



Niedergelassene Ärzte

Dr. Rudolf Filipescu
Heike Kaup
Dr. Susanne Kogelheide
Dr. Christa Langen
Dr. Heinrich Vogelsang



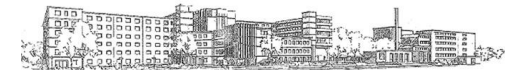
Evangelisches Krankenhaus Oberhausen
Ein Haus der ATEGRIS - Die Kette der diakonischen Krankenhäuser

Dr. Peter Beyer
Prof. Dr. Stephan Böhmer
Alexandra Gorgon
Ottmar Heesen
Dr. Christiane van Noorden
Dr. Carla Oelgeschläger



Stadt Oberhausen

Anke Backer
Dr. Hans-Henning Karbach
Hans-Georg Poss
Andreas Stahl
Apostolos Tsalastras



St. Clemens Hospitale Sterkrade gGmbH

Dr. Carsten Böing
Annette Grüttjen
Dr. Winfried Lehnen
Hülya Sert
Peter Tischmann

Dipl.-Päd. Serap Tanis-Yildirim (Stadtteilkoordinatorin „die kurbel“)
Asiye Türkan (Interkulturelle Gesundheitsmediatorin)

Die Maßnahmen

Verabredungen im Rahmen der „Allianz Kindergesundheit“

- **Ab 2010 soll jede Schwangere durch eine Hebamme betreut werden. Die Schwangeren bzw. jungen Mütter werden durch niedergelassene Gynäkologen und Kinderärzte angehalten, Kontakt mit Hebammen aufzunehmen.**
- **Bei medizinischen/psychosozialen Risiken wird durch die Arztpraxis eine Hebamme vermittelt.**
- **Hebammen, die eine werdende Mutter betreuen, versehen den Mutterpass mit ihrem Stempel.**
- **Bei vermutetem Missverständnis nimmt der Arzt Kontakt mit der Hebamme auf, um das Missverständnis aufzuklären. Das gilt umgekehrt ebenfalls.**
- **Die Kinderärzte in Oberhausen haben eine spezielle Telefonnummer (Rotes Telefon) bekannt gegeben, die ausschließlich von den Hebammen genutzt wird.**
- **Die von der Landesinitiative NRW im Rahmen der Aktion „Gesundheit von Mutter und Kind“ empfohlenen Baby-Schlafsäcke werden mitgegeben.**

Ausblick 2009/2010

- **In 2010 wird sich die Allianz Kindergesundheit erneut um den Landesgesundheitspreis bewerben.**
- **Es wird nach Evaluationsmöglichkeiten gesucht.**
- **Die Allianz Kindergesundheit wird am 27. Februar 2010 auf dem Hebammensymposium vorgestellt.**
- **Das Modell wird im Rahmen des Familienhebammentreffens NRW im Dezember 2009 präsentiert.**
- **Die Möglichkeit, ein Fortbildungsangebot der Weiterbildung zur Familienhebamme in Oberhausen zu etablieren, wird geprüft.**
- **Die Zahl der Teilnehmer an der Allianz Kindergesundheit wird erhöht.**
- **Das Thema Kinder- und Jugendgesundheit soll im Rahmen der Gesundheitskonferenz im Jahre 2010 permanent behandelt werden.**
- **Das in der Veranstaltung am 12. November 2009 vorgestellte Programm „Tiger Kids“ wird weiteren Kindertagesstätten angeboten.**

Medizinische und psychosoziale Risikofaktoren mit entsprechenden Zielgruppen

- **Frühe Geburt**
- **Chronische Krankheit oder Behinderung von Kindern**
- **Frühe Elternschaft**
- **Unerwünschte Schwangerschaft**
- **Ein-Eltern-Familie**
- **Psychische Störungen der Eltern**
- **Herkunft aus zerrütteten familiären Familienverhältnissen**
- **Familiäre Gewalt**
- **Suchtmittelmissbrauch der Eltern**